

Wohnmobiltour 2002 vom 27.07. bis 09.08.02



Ziel: Bayerische Seen

Wir beschlossen den Sommerurlaub in den heimischen Gefilden zu verbringen. Am Samstag, 27.07. machten wir uns nach dem Frühstück auf den Weg und hatten uns als erstes Ziel den **TEGERNSEE** ausgemacht. Wir stellten uns in **Gmund** auf den kostenlosen Parkplatz der ruhig gelegen und uns auch zum Übernachten geeignet schien. Dann radelten wir einmal rund um den Tegernsee (30 km) Das Wetter war herrlich. Beim abendlichen Lichterfest ab 21.00 Uhr ließen wir den Tag ausklingen bei Leberkäs und Weißbier. Im Pavillon am See wurde eine Deutsch/Spanische Hochzeit gefeiert und wir kamen noch in den Hörgenuss einer klassischen Musikeinlage (Klavier + Klarinette).

Gmund liegt am Nordufer des Tegernsees, wo auch der Ursprung der Mangfall ist. Der Ort ist ein wesentliches Zentrum für die Büttenpapierherstellung in Deutschland. Die Papierfabrik Louisenthal GmbH, ein Tochterunternehmen von Giesecke & Devrient, stellt Papiere für Banknoten (für in- und ausländische Kunden) und Wertpapiere her. Insgesamt ist Gmund sichtbar weniger vom Tourismus geprägt als die anderen Gemeinden am Tegernsee. Etwa einen Kilometer westlich liegt das Gut Kaltenbrunn, wo wegen der exponierten Lage mehrfach Filme gedreht wurden.

Nach einer ruhigen Nacht fuhren wir am Sonntag, 28.07. weiter an den **SPITZINGSEE**. Wegen der starken Steigungen, der vielen Wanderer und der Unwegsbarkeit radelten wir nur 5km um den Spitzingsee. Es war sehr heiß und das wunderschöne glasklare Wasser lockte zum Schwimmen. Also wanderten wir nachmittags noch ein wenig und ich nahm die Gelegenheit zum 2-maligem Schwimmen bei einer Wassertemperatur um 18°C wahr. Ich war auch die Einzige, die sich ins Wasser traute. Abends erlaubten wir uns eine deftige Brotzeit (Herbert eine Haxe) in der historischen Alten Wurzhütte (erbaut 1720). Für 6,00 € übernachteten wir wie die Murmeltiere auf dem mittlerweile sehr einsamen Parkplatz. Lediglich zwei andere Wohnmobile hatten den gleichen Gedanken.

Mit 28,3 Hektar Fläche ist der Spitzingsee der größte Hochgebirgssee Bayerns. Die Seetiefe beträgt maximal 16,30 Meter (Südbecken). Das Nordbecken ist bis zu 10,4 Meter tief.

Am Montag 29.07 fuhren wir weiter an den **SIMSSEE**. Wir parkten kostenlos am Freibad. Schwangen uns auf die Bikes und umradelten den Simssee (20 km) bei herrlichem Wetter und Temperaturen wiederum um 30°C. Den restlichen Tag verbrachten wir mit Schwimmen und faulenzten am Freibad. Abends leerte sich der Parkplatz und wir waren bald nur noch in Gesellschaft mit einem anderen Wohnmobil. Es wurde lecker gekocht. Ein Gewitter zog auf, es begann zu regnen, unsere Urlaubsliteratur wurde in Angriff genommen. Wieder einmal haben wir sehr ruhig und einsam, weit weg vom nächsten Ort, übernachtet. Am nächsten Morgen haben wir schon vor dem Frühstück eine Runde im glasklaren See geschwommen, bevor die ersten Badegäste wieder eintrudelten.

Der Simssee liegt eingebettet in eine sanfte Hügellandschaft mit zum großen Teil unberührten Schilf- und Uferzonen. Die Umrundung des Sees kann zu Fuß oder mit dem Rad erfolgen (ca. 20 km). Von Baierbach führt ein gut ausgebauter Weg durch Moor- und Schilfzonen nach Ecking. Neben einem Campingplatz bieten 3 zum Teil unentgeltlich zugängliche Badezonen sowie Bootsanlegestellen für Segler Erholungsmöglichkeiten. Teile des Gebietes sind als Natur- und Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.



Gmund



Spitzingsee



Simssee

Uns lockte am 30.07. der **CHIEMSEE**. Wir stellten uns für 2,00 € auf einen Parkplatz in **Seebrück**. Herbert radelte ein wenig und ich erklärte den restlichen Tag zum Hafentag, denn mein Buch wurde endlich interessant. Ich kam mit einem Wohnmobilisten aus Kempten ins Gespräch und es stellte sich heraus, dass der allein reisende 70-jährige Ingenieur aus Leverkusen-Küppersteg stammte. Wir tauschten Erinnerungen aus und er fragte nach dem Verbleib des Innenarchitekten Hellbich. Leider konnte ich ihm keine Auskunft über seinen ehemaligen Freund geben. Trotzdem:- Wie klein ist die Welt.- Später beim Abendspaziergang und dem Schlummertrunk (oder waren es zwei...?) stellten wir fest, dass es einen separaten ruhigen Platz für Wohnmobile am Yachthafen gab. Nun wollten wir aber auch nicht mehr "umziehen". Wir verbrachten eine unruhige Nacht, da unser Parkplatz direkt an der Durchfahrtsstraße lag. Es war laut ohne Ende und ich sehnte mich wieder nach einem einsamen Plätzchen.

Die Landschaft um den Chiemsee, der Chiemgau, ist eines der beliebtesten Erholungsgebiete Bayerns. Der landschaftliche Reiz des Chiemsees entsteht durch die unmittelbare Nähe der Chiemgauer Berge (Hochfelln, Hochgern, Hochplatte und Kampenwand). Bekannt ist der See vor allem durch zwei seiner drei größeren Inseln: Auf der Fraueninsel befindet sich ein Nonnenkloster. Noch bekannter ist die Herreninsel, auf der sich zwei Schlösser befinden: Ein Landschaftspark mit dem Alten Schloss (einem ehemaligen Kloster) sowie das Neue Schloss Herrenchiemsee des „Märchenkönigs“ Ludwig II., das dem Schloss von Versailles nachempfunden ist. Die dritte Insel - die Krautinsel - ist unbewohnt.

Wir machten uns am Mi. 31.07. auf den Weg nach **RUHPOLDING**, einem überregional bekannten Kur- und Fremdenverkehrsort im oberbayerischen Landkreis Traunstein in den Chiemgauer Alpen. Wir stellten das Womo auf den kostenlosen Parkplatz 2 an der Rauschbergbahn und machten gleich eine Radltour von 25 km bergauf, bergab (rund ums Tal) vorbei an Marmorbruch, Märchenpark, Glockenschmiede und herrlichen Ausblicken. Abends gab es dann einen leckeren Salat am Womo. Ein Gewitter störte den TV-Empfang, also wurde wieder gelesen. Die Nacht war stockdunkel, ruhig und einsam. Für den nächsten Tag beschlossen wir unsere Weiterfahrt nach **INZELL**, auch als das Tor zum Berchtesgadener Land bezeichnet.

Wir steuerten am Do. 01.08. den kostenlosen Parkplatz des Kurparks in **INZELL** an. Der Kurpark war wunderschön angelegt. Ein runder Kräutergarten, dessen Duft und Anlage meine Sinne begeisterte, brachte mich Gestaltungsideen für unseren eigenen Garten. Außerdem war direkt neben den ausgewiesenen Stellplätzen für die Wohnmobile eine Kneipp-Anlage die wir

gerne nutzten. Wir machten wieder eine Radltour mit dem Ziel **Bad Reichenhall**, aber die Route über den **Jochberg** war derart steil und beschwerlich, dass wir kurzerhand nach 21 km abbrachen. Wir radelten an der alten Salzleitung entlang und mussten an einigen Stellen die Bikes schultern und 30 Naturtreppen in Windungen erklimmen. Als wir wieder am Wohnmobil waren, stürzten wir uns als erstes in die Kneipp-Anlage, um Muskelkater vorzubeugen und uns zu erfrischen.

Abends hatten wir dann Lust auf die Speisekarte des gemütlich aussehenden Hotel zur Post. Bei zünftiger bayerischer Musikuntermalung von zwei jungen Burschen (steierisches und bayrisches Akkordeon) genossen wir Schweinekrustenbraten mit Knödel (Herbert) und für mich Lachsnudeln im, In diesen Rahmen passte auch unser Outfit im Landhausstil (Lederhosen). Nachts gab es dann ein heftiges Gewitter, d.h. die Nacht war kurz und unruhig.

Freitag 02.08. erlaubten wir uns etwas länger zu schlafen, um uns dann nach dem Frühstück aufs Bike zu schwingen. Wir radelten eine große Runde von 33 km über Hammer nach **Siegsdorf, Eisenärzt, Ruhpolding, Zell** bis nach **Inzell** retour. Es war eine abwechslungsreiche schöne Strecke mit Steigungen und Abfahrten an der weißen und roten Traun entlang. Auch hier begleitete uns streckenweise die alte Salzleitung. Zurück in Inzell wurde nochmals gekneippt, bevor wir unsere Räder aufluden und uns zur Weiterfahrt aufmachten. Wir bunkerten noch Wasser an der Tankstelle und versorgten uns in **Reit im Winkl** mit Lebensmitteln und Wein. Dann fuhren wir 10 km zurück und fanden einen Stellplatz am **LÖDENSEE**, mit 10,22 ha Fläche und 6,0 Metern maximaler Tiefe. Dort haben wir uns erst mal den See näher angeschaut, der zum Baden freigegeben war, und der restliche Tag wurde zum "Hafentag" erklärt, d.h. Sonnen und Baden. Abends haben wir dann lecker gekocht, das obligatorische Fläschchen Rotwein (oder zwei?) getrunken. Die Nacht war total einsam und ruhig, fast unheimlich.



Chiemsee



Ruhpolding



Inzell

Wir zogen am Sa.03.08 erneut unsere Radlklamotten an und machten uns auf den Weg nach **REIT IM WINKL**. Vor dem Ort ging es dann per Bus, Bergbahn oder per Pedes zum beliebten Ausflugsziel - zur **Winklmoosalm**, auch als Heimat der mehrfachen Ski-Olympiasieger von 1976 Rosi Mittermaier bekannt. Wir überlegten kurz, schätzten die Entfernung und die Höhenmeter ab und wagten die Fahrt mit dem Bike von 1160m auf 1776m. Die Fortbewegung wechselte immer zwischen Schieben und Fahren. Oben angekommen hatten wir eine deftige Brotzeit mit grandiosem Ausblick verdient. Das Wetter war wunderschön. Zur Abfahrt nahmen wir eine andere, aber nicht weniger steile Route. Uns taten die Hände weh vom Bremsen, was bei der steilen Schotterstrecke nicht ungefährlich war. Dann beschlossen wir die Rückkehr zum Womo noch ein wenig hinaus zu zögern, indem wir eine andere Strecke wählten. Wir fuhren also über den Jochberg und so kamen nochmals 200 Höhenmeter auf uns

zu, bevor wir, - nun nur noch bergab, - unser Ziel erreichten. Die Nacht war wieder einsam und ruhig bis auf ein kleines Gewitter. In den Wetternachrichten kündigte man nun schon seit Tagen eine Schlechtwetterfront an, die sich doch allmählich durchsetzen wollte.

Also beschlossen wir am Sonntag 04.08. einen Abstecher nach **Ösiland** zu machen und zum **TRAUNSEE** zu fahren, um uns das "Schlosshotel Orth" aus der gleichnamigen Fernsehserie anzuschauen. Wir fuhren am **WOLFGANGSEE**, dem Urlaubsdomizil von Altbundeskanzler Dr. Helmut Kohl, vorbei und erreichten den Traunsee. In **ALTMÜNSTER** steuerten wir den Campingplatz an, da wir ent- und versorgen mussten. Der See und die Gegend waren wirklich malerisch, das Wetter ebenso, also fuhren wir mit den Bikes nach **Gmunden**. Es war interessant zu sehen wie die Filmkulisse in Natura aussieht. Abends gingen wir in Altmünster essen, mit einem großen Eis als Nachtisch. Nachts zog dann wieder Regen auf. Da die Plätze für die Wohnmobile in unmittelbarer Straßennähe waren, verbrachten wir eine unruhige und laute Nacht. Ein weiterer Aufenthalt kam für uns beide nicht in Frage. Wir beschlossen unser nächstes Ziel **PASSAU** anzusteuern.

Zeitig brachen wir am Mo. 05.08. auf nach Passau. Der angesteuerte Womo Platz am Stadion war leider nicht mehr existent, also suchten wir nach einer anderen Lösung. In **Fürstenzell-Jägerwirth** fanden wir einen wirklich einsamen Parkplatz mit dem Namen Heiligenbrunn. Eine Quelle entsprang dort und dem Wasser wurden heilende Kräfte nachgesagt. *Eine kranke Gutsbesitzerin war durch das Trinken dieses Wassers von einer Krankheit gesundet und zum Dank dafür ließ sie eine Gedenkstätte bauen. Viele Passauer und Leute der Umgebung holen sich dieses Wasser in Kanistern und Flaschen.* Wir füllten auch unsere Trinkflaschen dort und waren überrascht über den guten Geschmack. Wir machten noch einen kleinen Imbiss am Womo, dann schwangen wir uns wieder auf unsere Räder um uns die Drei-Flüsse-Stadt Passau anzusehen, die ca. 20 km entfernt war. Bei der Gaststätte Kehlbruck-Platte brachen wir die Tour ab. Wir hatten keine Radlkarte und die Wegweiser waren zu ungenau. Außerdem war das Gelände unwegsam mit Steigungen und Gefälle, Matsch und Schlamm. Die Alternative wäre eine enge vielbefahrene Straße gewesen. Zurück am Womo beschlossen wir einen Stellplatz am Donauufer zu suchen. Nach einer kurzen Kaffeepause brachen wir also auf. Leider erwies sich die Suche als erfolglos, sodass wir etwas genervt entschieden, den hinter Passau gelegenen Campingplatz anzusteuern. Der Platzwart war derart unfreundlich, dass wir übereinkamen die 19,50 € pro Person zu sparen und doch noch ein wenig weiter zu fahren. In **VILSHOFEN** entdeckten wir einen Segelflugplatz mit entsprechenden Parkmöglichkeiten. Da wir uns nun etwas die Beine vertreten wollten, schauten wir uns die City von Vilshofen an. Erschreckend viele leerstehende Geschäfte fielen uns auf. Die Stadt machte einen ärmlichen heruntergekommenen Eindruck. In der Fußgängerzone genehmigten wir uns ein oder zwei Bierchen. Dann entdeckten wir direkt an der Donau einen ausgewiesenen Parkplatz auf der Uferpromenade für Wohnmobile und erleichtert "zogen wir um". Zwar etwas laut zum Übernachten, aber für eine Nacht ging es. Wir kochten noch lecker und ließen den Abend bei Fernsehkonsum (Es waren die Europameisterschaften der Leichtathletik statt) ausklingen.



Winklmoosalm



Traunsee



Passau

Am Dienstag 06.08. nach dem Frühstück (wie so oft mit frischen Semmeln - dafür ist Herbert immer zuständig) schauten wir uns dann endlich **PASSAU** an. Passau hat eine wunderschöne Altstadt, und die drei Flüsse Donau, Inn und Ilz fließen hier zusammen. Am Rathausplatz stärkten wir uns bei einer Brotzeit und registrierten die vielen Touristen, die für die Tickets der Donaurundfahrten anstanden. *Oberhalb des anderen Donauufers steht gut sichtbar die Veste Oberhaus. Am höchsten Punkt der Altstadt erhebt sich der Passauer Stephansdom.* Da es nach Regen aussah und es ja immerhin noch 26 km bis nach Vilshofen waren, radelten wir zügig zurück. Wir kamen gerade noch trocken am Womo an. Der Himmel war grau in grau und es sah nicht nach Besserung aus, also beschlossen wir unsere Weiterfahrt nach **LANDSHUT**. In Landshut angekommen fanden wir wieder einen tollen ruhigen Stellplatz an der Isar. Mittlerweile regnete es in Strömen. Wir widmeten uns wieder mal den Büchern und hofften auf Wetterbesserung. Am Abend entschlossen wir uns trotz Regen, irgendwo einen Absacker zu uns zu nehmen und uns die Altstadt anzuschauen. Die vielen komplett erhaltenen alte Straßenzüge verblüfften uns. Es war wie aus dem Bilderbuch und es erinnerte mich an längst vergangene Kindertage, genauer gesagt an den Mal- und Zeichenunterricht mit dem Thema: „Basteln von Patrizier- und Altstadthäusern“. Es regnete immer noch in Strömen, als wir uns endlich auf den Weg zum rollenden Schlafzimmer machten. Gerade mal zwei Stunden geschlafen, trieben junge Störenfriede mittels Booster-Anlage und Vollgas-Bremstechnik, ihr Unwesen auf dem Parkplatz. Dies geschah ausdauernd, und mit der vollen Absicht, die wenigen Wohnmobile zu vertreiben. Ich schloss angstvoll die Fenster und die restliche Nacht war für uns beide ziemlich unruhig. Eine weitere Nacht wollten wir uns diesem Treiben nicht aussetzen.

Also ging es am Mittwoch 07.08. weiter nach **Wasserburg**. Der Name war Programm. Es schüttete was der Himmel hergab. Wieder einmal mussten wir Schüsseln aufstellen, weil es durchregnete. Eine kleine Stadtbesichtigung machten wir trotzdem, aber ansonsten widmeten wir uns wieder unseren Büchern. Lesen und EM schauen war angesagt. In den Nachrichten hörten und sahen wir die schlimmen Überschwemmungen und Unwetterkatastrophen von Passau, Ruhpolding, Traunstein. Wir waren im Abstand von 2 Tagen diesen Unwettern voraus geeilt und hatten bis dato sehr viel Glück gehabt. Die Söhne und die Eltern erkundigten sich telefonisch, ob wir noch nicht "abgesoffen" seien.

Betroffen hören wir die Nachrichten und erkennen, welches Glück wir doch hatten.

Da lt. den Wetterprognosen keine Besserung in Aussicht gestellt wurde, lediglich im Allgäu ein paar blaue Wölkchen zu sehen sein sollten, beschlossen wir am Donnerstag 08.08. zum **AMMERSEE** aufzubrechen.

Dort am Sportplatz in **BREITENBRUNN** fanden wir einen geeigneten einsamen Platz zum Übernachten. Sogar eine benutzbare Toilette war dort. Auf der Fahrt wurde der Regen schon weniger und schließlich kam tatsächlich noch die Sonne raus. Also holten wir nochmals die Bikes runter und umrundeten bei gutem Wetter den Ammersee. Abwechslungsreiche 50 km immer am Seeufer entlang. Abends wurde Nudeln mit Arabiata gekocht und wir genossen endlich wieder eine einsame ruhige, erholsame Nacht.

Am Freitag 09.08.trafen wir gegen 11.30 Uhr in Wiggensbach ein.

Das Wetter war zwar nicht berauschend in diesem Sommerurlaub, aber trotzdem haben wir uns gut erholt.

Und - schließlich sind wir von den Katastrophen und dem Jahrhunderthochwasser verschont geblieben!